

Zwei Kreise – drei Entsorgungsgesellschaften – ein Auftrag

Rüdiger Klei und Thomas Grundmann

Bürger und Gewerbebetriebe erwarten, dass Abfälle schnell, umweltkonform und preiswert entsorgt werden. Nachhaltige Verwertung und Recycling schützen das Klima und mindern den Rohstoffverbrauch. Diese anspruchsvollen und komplexen Anforderungen der modernen Abfallwirtschaft erfordern Experten. Der Kreis Warendorf und der Kreis Gütersloh haben ihren öffentlichen Entsorgungsauftrag deshalb auf zwei kommunal geführte Entsorgungsgesellschaften übertragen.

AWG – Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH – und VKU-Mitglied GEG – Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH – sorgen für die verlässliche Verwertung und Beseitigung von Abfällen.



Bild 1:

Der Sitz der GEG in Rheda-Wiedenbrück nahe der Kreisverwaltung am Reckenberg.



Bild 2:

Der Sitz der AWG in Ennigerloh. Im Vordergrund steht ein ausgedienter Kompaktor, der noch bis 2005 auf der Zentraldeponie von AWG und GEG in Ennigerloh im Einsatz war. Gewicht: 25 Tonnen. Baujahr: 1995.

Mit Recyclinghöfen und Entsorgungspunkten sowie Abfallumschlag und -entsorgung bieten die beiden Gesellschaften eine flächendeckende abfallwirtschaftliche Infrastruktur. Die Abfallwirtschaftsberatung und die Nachsorge für die ehemaligen Deponien gehören zu den weiteren Dienstleistungen (siehe nächster Abschnitt). Im Mittelpunkt der Aktivitäten von AWG und GEG steht der Betrieb des Entsorgungszentrums Ennigerloh durch die gemeinsame Tochtergesellschaft **ECOWEST – Entsorgungsverbund Westfalen GmbH**.



Bild 3: Das Entsorgungszentrum Ennigerloh aus der Vogelperspektive. Im Vordergrund die verschiedenen Abfallbehandlungsanlagen, im Hintergrund die Zentraldeponie, auf der nach der Behandlung nur noch rund 35 Gewichtsprozent des Restmülls abgelagert werden.



Bild 4:

Die Geschäftsführer der GEG – Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH – Thomas Grundmann und Rüdiger Klei (v.l.).

Die Ersatzbrennstoff-Anlage separiert Wertstoffe aus Restmüll und produziert heizwertreiche Sekundärbrennstoffe für die Industrie. Darüber hinaus gehört die Entsorgung von Gewerbeabfällen zu den Aufgaben der ECOWEST. Geführt werden die drei Gesellschaften mit ihren rund 120 Mitarbeitern von Thomas Grundmann und Rüdiger Klei.

Die Zusammenarbeit der beiden Kreise und der drei Entsorgungsgesellschaften konzentriert sich auf einen gemeinsamen Auftrag: sichere und preisgünstige Entsorgungsdienstleistung für die Bürger und Gewerbebetriebe der Region.

GEG – Kooperationen und Gesellschaftsstrukturen Entwicklung der Abfallwirtschaft im Kreis Gütersloh

Angesichts steigender Abfallmengen und knapper werdender Entsorgungskapazitäten wurden vom Gesetzgeber verstärkt Schritte in Richtung Abfallvermeidung, Abfallverwertung und erhöhter Deponieanforderung unternommen. 1993 trat die Technische Anleitung Siedlungsabfall (TASi) in Kraft, die die Entwicklung zur emissionsarmen Deponie einleitete. Das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz aus dem Jahre 1994 formulierte den Grundsatz: *Vermeidung vor Verwertung, und Verwertung vor Beseitigung von Abfällen.*

Bereits im Jahr 1996 vereinbarten der Kreis Gütersloh und der Kreis Warendorf eine langfristige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft. Der Kreis Gütersloh und die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf (AWG) nutzten gemeinsam die Zentraldeponie in Ennigerloh und strebten Maßnahmen zur Vorbehandlung ihrer Abfälle an, die die verschärften abfallrechtlichen Bestimmungen verlangten.

Der Kreis Gütersloh beschloss, gemeinsam mit der AWG auf der Grundlage des bestehenden Kooperationsvertrages Ersatzbrennstoffe aus eigenen Abfällen zu erzeugen. Hierzu wurde die gemeinsame Gesellschaft ECOWEST – Entsorgungsverbund Westfalen GmbH gegründet. Die ECOWEST betreibt die Ersatzbrennstoffaufbereitungsanlage (EBS-Anlage) am Standort des Entsorgungszentrums Ennigerloh. Durch Abtrennung und Trocknung heizwertreicher Fraktionen wird ein Ersatzbrennstoff mit konstanter, gleich bleibend hoher Qualität aus Restmüll zu erzeugt. Die bei der EBS-Aufbereitung verbleibende Feinfraktion wird in der Biologischen Abfallbehandlungsanlage (BA-Anlage) der BIOWEST (s.u.) vorbehandelt, bevor sie auf der Zentraldeponie Ennigerloh abgelagert wird. Aus dem Kreis Gütersloh kommen jährlich 64.000 Mg Abfälle zur mechanisch-biologischen Abfallbehandlung in das Entsorgungszentrum Ennigerloh.

Die EBS-Anlage wurde 1997 geplant, der Bau 1998 ausgeschrieben und die Inbetriebnahme erfolgte zum 1.5.2002. Zusätzliche Entsorgungssicherheit brachte der parallel dazu ausgehandelte Vertrag zwischen der MVA Bielefeld und dem Kreis Gütersloh über ein Verbrennungskontingent in Höhe von 20.000 Mg pro Jahr.

Als zweite Stufe der Vorbehandlung wurde bereits im Jahr 2001 die biologische Abfallbehandlungsanlage (BA) ausgeschrieben und genehmigt. Die Inbetriebnahme dieser Anlage erfolgte zum 16.9.2004.

Kooperationen

Wegen der Kooperationen auf den unterschiedlichen Ebenen der Abfallbehandlung werden die Anlagen im Entsorgungszentrum Ennigerloh von den verschiedenen Kreisen und Kooperationspartnern in unterschiedlicher Art und Weise genutzt:

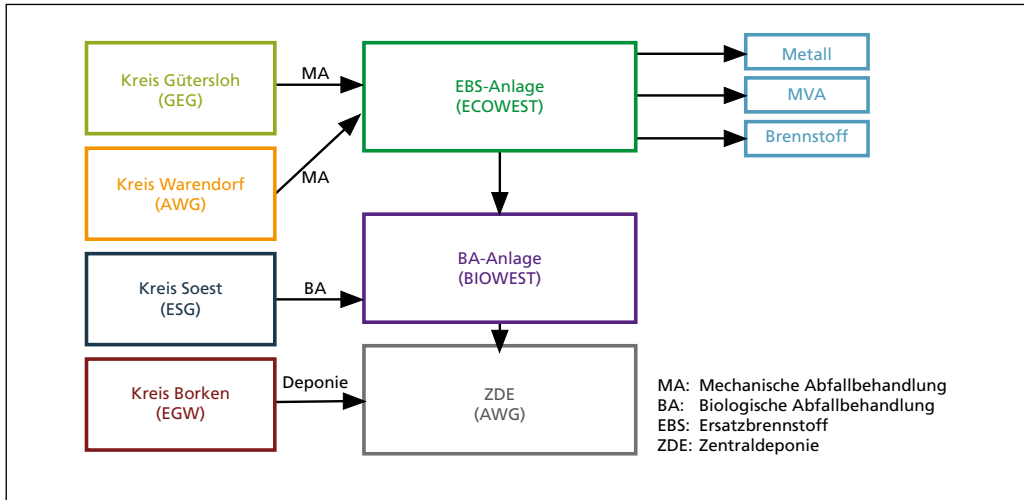


Bild 5: Nutzung der Anlagen im Entsorgungszentrum durch die Kooperationspartner

Eine wichtige Aufgabe der GEG:

Deponie-Nachsorge – Sicherheit für Bürger und Umwelt

Die GEG ist im Kreis Gütersloh für die Nachsorge von vier ehemaligen Hausmülldeponien zuständig. Dort wurden bis in die 90er Jahre noch alle Müllfraktionen ungetrennt auf die Deponien gefahren, von Kompaktoren zusammengeschoben und gepresst. Auch Bioabfälle wurden mit erfasst. Daher entwickeln sich in den Deponiekörpern auch nach Jahren noch Gase, die heute gesammelt und in Blockheizkraftwerken verstromt werden. Sickerwasser wird aufgefangen und in speziellen Sickerwasserkläranlagen aufbereitet. Die Überwachung dieser Vorgänge ist eine Aufgabe in der Deponienachsorge.

In Rietberg-Westerwiehe und in Halle-Künsebeck befinden sich je zwei der ehemaligen zentralen Hausmülldeponien des Kreises Gütersloh. Insgesamt haben sie ein Volumen von fast 4 Millionen Kubikmetern. Als letzte Deponie schloss Halle-Künsebeck II zum 31.12.1999.

Nachdem die Deponien mit einer Oberflächenabdichtung versehen und rekultiviert wurden, sind sie als solche im Landschaftsbild fast nicht mehr zu erkennen.



Bild 6: Auf der rekultivierten Deponie Halle-Künsebeck erledigen Schafe die Mäharbeiten.

GEG im Jahr 2000 gegründet
Eine Chronik der Abfallwirtschaft im Kreis Gütersloh

1974 zentrale Abfallentsorgungsanlage Deponie Westerwiehe I



Bild 7:

Ein Kompaktor verdichtet den Hausmüll auf der Deponie Westerwiehe I.

1975 Kreise werden für die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle zuständig

1975 Übernahme der Deponie Künsebeck von der Stadt Halle



Bild 8:

Nichts geht mehr: Ein privater Anlieferer bringt eine Kofferraumladung zur Deponie in Künsebeck. Heute wäre der Kofferrauminhalt ein Fall für den Recyclinghof.

1983 Bodendeponie Borgholzhausen



Bild 9:

Die Bodendeponie in Borgholzhausen ist im Jahr 1983 noch fast leer. Ein Vergleichsbild findet sich in der GEG-Chronik im Jahr 2009. (Bild 20)

1987 Einführung Gewerbeabfallberatung

1987-1992 Standortsuche für Deponieflächen im Norden des Kreisgebietes

- 1988 Vorplanungen für eine Müllverbrennungsanlage (MVA)
- 1988 Beschluss Deponiestandort Marburg



Bild 10:

1989: Nachdem der letzte Bauabschnitt der Deponie Halle-Künsebeck fertiggestellt wurde, liefern Müllfahrzeuge den nächsten Hausmüll an.

- 1989-1995 Nutzung des Deponievolumens sowie der Abfallbehandlungsanlagen anderer Kreise sowie kreisfreier Städte, unter anderem Bielefeld, Paderborn, Lippe, Minden – Lübbecke, Soest, Solingen, Euskirchen, Gelsenkirchen
- 1989 Konkrete Planungen zur Errichtung einer MVA
- 1990 Deponie Rietberg-Westerwiehe wird geschlossen
- 1992 Kompostierungsanlage Halle-Künsebeck
- 1992 Bodenbörse im Kreis Gütersloh
- 1992 Einführung Komposttonne im nördlichen Kreisgebiet
- 1993 Kompostierungsanlage Gütersloh



Bild 11: Das Kompostwerk in Gütersloh verarbeitet die gesamten Bio- und Grünschnittabfälle aus dem Kreisgebiet.

- 1993 Aufbereitung von Bauschutt in Borgholzhausen
- 1995 Beschluss gegen die Errichtung einer MVA mit Blick auf Zusammenarbeit mit dem Kreis Warendorf
- 1996 Hearing zum Thema Ersatzbrennstoffe
- 1997 erste Lieferung der Abfälle in den Kreis Warendorf zur Deponierung in Ennigerloh
- 1998 Vertrag mit der MVA Bielefeld zur thermischen Behandlung von Siedlungsabfällen
- 1997 Umfassung der Deponie Westerwiehe I mit einer Schlitzwand und Aufbringung einer Ausgleichsschicht mit Boden
- 1998 Installation einer Entgasungsanlage auf der Deponie Westerwiehe II
- 1998 Bau der Sickerwasserbehandlungsanlage in Westerwiehe
- 1998 erster Recyclinghof in Herzebrock-Clarholz
- 1998 Bau einer Zwischenabdichtung auf der Deponie Halle-Künsebeck II



Bild 12:

Ein Kompaktor fährt auf dem Müllberg in Halle-Künsebeck.



Bild 13:

In Halle-Künsebeck wird eine Zwischenabdichtung gemäß den aktuellen gesetzlichen Vorschriften eingezogen.

- 1999 Beschluss zum Bau einer Anlage zur Erzeugung von Sekundärbrennstoffen gemeinsam mit der AWG Kreis Warendorf

- 1999 Schließung der Deponie Halle-Künsebeck
- 2000 Nutzung der Entsorgungsanlagen der Kooperationspartner, Deponie Ennigerloh, MVA Bielefeld
- 2000 Gründung der GEG
- 2000 Spatenstich für die SBS-Anlage
- 2000 Temporäre Zwischenabdeckung auf der Deponie Halle-Künsebeck
- 2001 Übertragung der abfallwirtschaftlichen Aufgaben vom Kreis GT auf die GEG
- 2001 Gründung der ECOWEST, zur Errichtung einer Abfallbehandlungsanlage zur Erzeugung von Ersatzbrennstoff in Ennigerloh, Beteiligte sind die Kreise Warendorf und Gütersloh sowie Remondis
- 2002 Einweihung der SBS-Anlage in Ennigerloh



Bild 14: Geschlossen: Fachbereichsleiter Reinhold Sudbrock und Bürgermeister Jürgen Wolff am 31.12.1999 an der Deponie Halle-Künsebeck.



Bild 15:

Ein Restmüllfahrzeug in der Anlieferungshalle im Entsorgungszentrum Ennigerloh.



Bild 16:

In der Grobaufbereitung der EBS-Anlage läuft der Wertstoff Restmüll über Förderbänder.



Bild 17:

Dieser Ersatzbrennstoff wird aus Abfällen aus der Restmülltonne gewonnen. Er kommt zum Beispiel in der Zementindustrie zum Einsatz.

- 2002 Gründung der BIOWEST, Kooperation der Kreise Gütersloh, Warendorf und Soest
- 2002 Abfallwirtschaftskonzept der GEG für Gewerbeabfälle
- 2002 Rückübertragung von Entsorgungsaufgaben von den Kommunen zurück auf GEG (1991-Vertrag Verwertung von Wertstoffen)
- 2003 Spatenstich zur Biologischen Abfallbehandlungsanlage (BA) in Ennigerloh, Betreiber ist die BIOWEST
- 2004 Inbetriebnahme BA
- 2005 Entsorgungspunkt Nord



Bild 18: Der Entsorgungspunkt in Halle (Westfalen).

2005 Betriebsübernahme Recyclinghof Harsewinkel

2006 Oberflächenabdichtung Deponie Westerwiehe I



Bild 19: Fügt sich ins Landschaftsbild ein: Die Deponie Westerwiehe I, bereits rekultiviert.

2007 Ausschreibung der Brennstofffraktion Mittelkalorik

2009 Bau einer Basisabdichtung für Deponieklasse I, Boden- und Bauschuttdeponie Borgholzhausen, 1. Abschnitt



Bild 20: Die Bodendeponie Borgholzhausen erhält eine Basisabdichtung für die Deponieklasse I, darunter befindet sich Boden und Bauschutt der Deponieklasse 0.

- 2010 Auslaufen des Vertrages mit der MVA Bielefeld zur thermischen Behandlung von Siedlungsabfällen
- 2010 Erweiterung der Geschäftsanteile der GEG an der ECOWEST von 40 auf 49 Prozent
- 2010 Verlängerung der Übertragung der abfallwirtschaftlichen Aufgaben auf die GEG bis 2019
- 2010 Acht Städte und Gemeinden aus dem Kreis Gütersloh übertragen die Sammlung und den Transport von Papier, Pappe und Kartonagen auf die GEG
- 2011 Oberflächenabdichtung und Rekultivierung Deponie Westerwiehe II



Bild 21: Die Arbeiten an der Oberflächenabdichtung und Rekultivierung der Deponie Westerwiehe II sind im Gange. Darunter: Hausmüll, rund 650.000 Kubikmeter.

- 2011 Bau einer Vergärungsanlage am Kompostwerk Gütersloh

- 2012 Inbetriebnahme des Entsorgungspunktes Gütersloh
- 2012 Bau einer Basisabdichtung für Deponieklasse I, Boden- und Bauschuttdeponie Borgholzhausen, 2. Abschnitt



Bild 22: Einweihung am Entsorgungspunkt Gütersloh, der von der GEG in Zusammenarbeit mit der Stadt verwirklicht wurde. Landrat Sven-Georg Adenauer und Bürgermeisterin Marianne Unger auf der obligatorischen Entsorgungs-Runde.

Die GEG gratuliert zum Jubiläum 100 Jahre kommunale Städtereinigung und freut sich darauf, auch weiterhin ihren Beitrag dazu zu leisten.